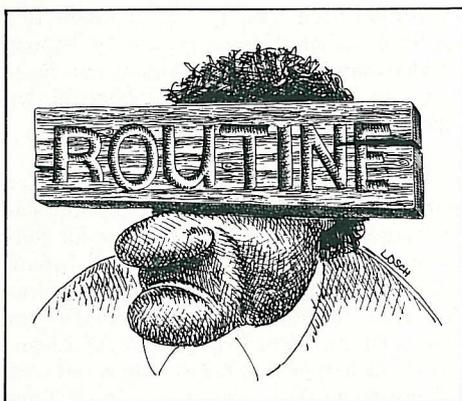


# STUDER REVOX PRINT

Herausgeber: WILLI STUDER AG, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf/Gestaltung und Druck: Werbeabteilung

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf

## Editorial



**Täglich neu überdenken statt Routine!**

### DENKEN

Eine Untersuchung in einem deutschen Produktionsbetrieb hat eine im ersten Moment erstaunliche Tatsache zutage gefördert. Es wurde festgestellt, dass von den totalen Durchlaufzeiten ihrer Produktion 85% Liegezeiten, 5% Transportzeiten und nur 10% effektive Bearbeitungszeiten waren.

Eine im ersten Moment erstaunliche Feststellung, doch musste ich bei einer kurzen Überlegung zum Resultat kommen, dass es bei uns kaum viel besser aussieht. Nehmen wir an, wir könnten diese 85% auf 50% reduzieren, würde für uns daraus eine Zinersparnis von 350'000 bis 400'000 Fr. resultieren. Zudem würde dadurch unser Betrieb erheblich flexibler und, z.B., die Zeit zwischen der Freigabe eines Produktes bis zu dessen Auslieferung an den Markt verkürzt. Dies wäre ein grosser, zusätzlicher Vorteil. Das soll für uns eine Herausforderung sein, in dieser Beziehung einiges zu unternehmen.

Ich schreibe dies nicht, um irgend jemand Vorwürfe zu machen. Ich möchte damit demonstrieren, wie schnell man solche Dinge übersieht, wenn man nicht durch irgend etwas nicht alltägliches aufgeschreckt wird und alles in Frage stellt, was uns in der täglichen Routine längst nicht mehr aufgefallen ist.

Ich möchte deshalb alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auffordern, ihre tägliche Arbeit in Frage zu stellen und zu prüfen, ob auch alles, was wir tun wirk-

## Publikumserfolg

### REVOX an der Fera 1983

Bereits im dritten aufeinander folgenden Jahr präsentierten wir uns an der Fera im selben exklusiven Kleid. Unser Stand, ganz mit Edelh Holz getäfelt, bringt uns immer wieder Komplimente ein. Überaus positiv wurde auch dieses Jahr vermerkt, dass bei Revox mit allen Geräten "gespielt" werden darf. So kam es dann jeden Morgen mit schöner Regelmässigkeit zu einem Wettlauf zwischen den ersten Besuchern und einem Gerangel um Kopfhörer und Sitzplätze vor unseren Anlagen.

Die neu gestaltete Drehbühne, gekrönt von einem stilisierten Erdball, wies nicht nur auf die weltweite Bedeutung unseres Unternehmens hin, sie zog die anstürmenden Besucher durch ihre Bewegung geradezu in unseren Stand.

Auch in diesem Jahr standen den Interessenten rund 20 Mitarbeiter, welchen ich für ihren unermüdlichen Einsatz danken möchte, mit Rat und Tat zur Verfügung. Besonders die bereits in Auslieferung stehenden Neuheiten, der Vollverstärker B251 und der Tuner B261 standen im Mittelpunkt der Fragen. Diese beiden Produkte, mit ihrem Fernsteuersystem einzigartig auf dem Markt, stiessen auf grösstes Interesse. Die Präsentation des nun "definitiven Prototyps" unseres zukünftigen CD-Spielers B225 löste grosse Überraschung und Freude aus. Wir konnten uns vor (teilweise unbeantwortbaren) Fragen kaum retten.

Unsere Fachhändler bestellten den Spieler gleich mehrfach, und dies ohne den genauen Preis und die Möglichkeiten des Gerätes zu kennen. Das gibt's wohl nur bei REVOX.



Ausserordentlich einladend wirkte auch unser neues Auditorium. Wir besaßen damit wohl den attraktivsten und besten Hörraum aller Aussteller. Und den schwerewichtigsten dazu, wiegt er doch volle 10 Tonnen.

lich sinnvoll ist, oder, nur aus Gewohnheit mehr oder weniger gut, aber keinesfalls optimal ausgeführt wird. Ich höre immer wieder stöhnen, man ertrinke in der täglichen Routine; das kann aber nur sein, wenn man das Denken verlernt hat.

*Dr. h. c. Willi Studer*

## Inhalt:

	Seite
FERA 83	2
New York Times	2
Radio 24	3
Revox in Bayern	3
Serie 900	3
Leserbriefe	4
Werbeabteilung	4
B251 Fertigung	5
Das spezielle Hobby	6
Firmensport	7
Personalnachrichten	8



Fasziniert: einer von vielen Revox-Fans...

Die FERA 83 hat wiederum stolze Besucherzahlen gemeldet. Ein wesentlicher Teil davon hat unseren Stand besucht und eine der 16'000 verteilten Dokumentationen mit nach Hause genommen. Ich bin gestärkt in der Überzeugung, dass wir unsere hochgesteckten Ziele auch im angelaufenen Geschäftsjahr erreichen werden. Eine der Vorbedingungen dazu ist allerdings, dass wir die Neuheiten zeitgerecht und in Studerscher Qualität ausliefern können.

Kurt A. Bürki

## Fera-Eröffnung



Traditionsgemäss hat der Präsident des Organisationskomitees, Michel Ray die diesjährige 55. FERA feierlich eröffnet. In seiner Ansprache konnte der scheidende Präsident nach 3-jähriger Amtszeit wiederum hohe Gäste aus Bund, Kanton und Stadt, der Armee, der SRG und den Hochschulen, insbesondere aber die Ehrengäste aus dem Tessin herzlich willkommen heissen. Sein Ziel, der FERA einen nationalen Charakter zu geben, hat er erreicht, den absoluten Besucherrekord ebenfalls!

Marcel Siegenthaler



Vision eines ausstellungsmüden Grafikers: das tangentielle Tonbandgerät...

# The New York Times

Dieser Ausschnitt aus der weltweit bekannten Tageszeitung "The New York Times" wurde uns von einem REVOX-Enthusiasten aus dieser Metropole zugesandt. Unseren Lesern möchten wir dieses, sich aus der Sicht eines amerikanischen Journalisten ergebende Bild über unser Unternehmen keinesfalls vorenthalten.

## Audio (High Fidelity) mit schweizerischem Flair

Es gibt Leute die sagen, dass sich die Schweizer während der zurückliegenden 500 Jahre von Söldnern zu geldscheffelnden Bankiers verwandelt hätten. Diese vereinfachte Darstellung der Geschichte Helvetiens übersieht jedoch die Tatsache, dass es doch auch andere, herausragende Aktivitäten gibt, denn neben ihrer sehr ertragreichen Bindung zu Schokolade und Käse zählen die Schweizer seit mehr als einem Jahrhundert zu den weltbesten Mechanikern und Ingenieuren der Welt, wie deren Uhren, Bergbahnen, Kanonen und Werkzeugmaschinen beweisen. In jüngerer Vergangenheit erfuhr diese aussergewöhnliche Tradition handwerklichen Könnens einen neuen Impuls in Richtung der hochqualitativen Tonaufnahme und -wiedergabe. Ein herausragendes Beispiel dafür bildet ein schweizerisches Unternehmen mit dem eher poetischen Namen REVOX, den ein Sprachforscher mit "die wiederklingende Stimme" übersetzen mag. Wie so viele andere europäische Firmen, so hat sich auch REVOX in seiner Firmenphilosophie wie auch mit seinem Produkt einen Grad an Individualität bewahrt, der in anderen Teilen der Welt nur selten anzutreffen ist. Trends werden weder vorgegeben noch nachvollzogen. Alle neuen Produkte werden nach eigenen Richtlinien entwickelt und nach eigenen Spezifikationen hergestellt, immer mit dem Optimum als Ziel im Auge, während das Tun der Konkurrenz offensichtlich vollkommen unbeachtet bleibt.

Wie bereits bei den Schweizer-Uhren zu sehen war, besteht in diesem Land eine Einstellung zur Fabrikation von Produkten hoher Qualität, welche eine klare Trennung zwischen professionellem Produkt und Gebrauchsartikel nicht erkennen lässt. Der Gedanke, massenweise Ramsch herzustellen, und zu Discountpreisen an Massenhändler abzugeben, scheint einem in der Höhenluft der Alpen gar nicht in den Sinn zu kommen. Man gewinnt den Eindruck, dass das was für den Profi gut genug ist, eben für jeden anderen auch das Richtige sei. Käufer und Konsumenten werden heute nur mehr selten mit derartigem Respekt behandelt. Natürlich setzt man dabei voraus, dass der Preis dieser Ware keine Rolle spielt.

Die Gebäude der Firma REVOX, direkt vor den Toren Zürichs, sind natürlich auch in anderer Hinsicht ungewöhnlich. Sie präsentieren sich als eine bemerkenswert "wohnliche" Fabrik – hell, luftig und makellos sauber, mit Blumentöpfen direkt neben den Bearbeitungsmaschinen. In all dem spiegelt sich die Persönlichkeit des Dr. Willi Studer, der Gründerpatriarch, Alleininhaber und leitender Geist dieser Firma ist. Jetzt, in seinen Siebzigern, strahlt er Vitalität aus, wenn er von neuen technischen Herausforderungen spricht und es bleibt der Eindruck, einen Mann vor sich zu haben, für den handwerkliches Können zur Religion und Technik zur Ausdrucksform der angewandten Weisheit geworden ist.

Dr. Studer stimmt ohne Zögern der sehr weit verbreiteten Meinung zu, dass seine Audiogeräte zu den weltbesten zu zählen seien. Der Begriff "die Besten" bedarf einer Erklärung. Spitzenprodukte anderer Hersteller mögen gleich gut klingen, im Preis aber niedriger liegen, REVOX hingegen sticht heraus durch Zuverlässigkeit und Lebensdauer. Ganz besonders deren Tonbandgeräte und Plattenspieler scheinen gegen Alterung und Verschleiss praktisch immun zu sein, indem sie ihre ursprünglichen Leistungsdaten während Jahren härtesten Gebrauchs unverändert beibehalten. Hier zeigt sich also der Erfolg dieses fanatischen Strebens nach Präzision, das nicht zuletzt auch dazu geführt hat, dass REVOX-Produkte auch von Radiostationen und Aufnahmestudios bevorzugt verwendet werden.

Betrachten wir doch einmal die Bedeutung der Tatsache, dass runde Teile auch wirklich rund sein müssen. Geringste Abweichungen von absoluter Konzentrität mögen in einem Tonbandgerät die Tonqualität vielleicht noch gar nicht zu beeinflussen, die eintretenden Mikrovibrationen werden im Laufe der Zeit jedoch zunehmen, um erst nach Jahren als hörbare Störungen in Erscheinung zu treten. Mit strengem Blick wachen jedoch die Perfektionisten über die entscheidenden Teile, um deren Toleranzen innerhalb einiger Millionstel eines Zolls zu halten. Neben der generellen Stabilität, die einem Schlachtschiff wohl anstehen würde, sind diese Toleranzen das Geheimnis der langen Lebensdauer der REVOX-Produkte.

Eines der neuesten Angebote dieser Firma ist ein mit drei Magnetköpfen bestücktes Kassetten-Tonbandgerät (Modell B710 MKII) das keinerlei Antriebsriemen oder Friktionsräder besitzt, die sich mit zunehmendem Gebrauch ausleiern, rutschen oder dehnen könnten. An deren Stelle besorgen

vier separate Präzisionsmotoren den Transport des Bandes und dank der quarkontrollierten Geschwindigkeitssteuerung halten sich die Tonhöhenchwankungen innerhalb des phänomenalen Wertes von nur 0,024 Prozent. Ein einzigartiger Tonkopftträger bietet Gewähr für die absolute Stabilität der Kopfeinstellungen und dies ist zum Teil mit ein Grund für den über die Hörbarkeitsgrenze hinausreichenden Frequenzgang, ein bei einem Kassettentonbandgerät nur selten anzutreffendes Ergebnis. Der Preis lässt aufhorchen – knapp über 2000 Dollar – betrachtet man jedoch das Innere des Gerätes, dann erscheint das nicht übertrieben.

Ungehemmte Freude am Streben nach Qualität ist auch beim Plattenspieler B791 zu erkennen, dessen stabile Konstruktion wieder den Vergleich mit einem Schlachtschiff nahelegt, wegen seiner ausgeprägten Kompaktheit wollen wir uns aber auf einen Kreuzer einigen. Das herausragende Merkmal seiner Konstruktion ist sein Tangential-Tonarm, welcher die sonst üblichen Nachteile solcher Tonarme erfolgreich überwindet. Und all das für 749 Dollars.

Ist das diesen Preis wert? Verzeihen Sie, dass ich gefragt habe. Ist ein Rolls Royce seinen Preis wert?

*Hans Fantel, New York Times*

## Begegnung mit Revox



Auch die Radio 24 Crew von Roger Schawinski ist überzeugt von der Qualität und der Leistungsfähigkeit der Studer-Revox Produkte. Das freute auch unsere Mitarbeiterin, Frau Maya Noser (Betrieb Mollis) bei ihrem kürzlichen Studiobesuch in Cernobbio. Stolz präsentierte sie sich neben den Tonbandmaschinen, durch die allabendlich das Nachtprogramm ausgestrahlt wird. Auch in den beiden Studios findet man Tonbandgeräte, welche sich im täglichen Einsatz laut Aussage der Moderatoren bestens bewähren.

*Die Redaktion*

## REVOX in Bayern

**Wir möchten die Vorstellung aussergewöhnlicher Revox-Fachhändler in loser Folge fortsetzen, damit unsere Mitarbeiter auch etwas vom Marktgeschehen erfahren:**

Das Studio 3 im Münchener Stadtteil Schwabing, mit seinem Inhaber Ekkehard Ernstberger, genießt über München hinaus in ganz Bayern den Ruf nur erstklassige HiFi-Produkte zu führen.

In einem kleinen Ladenkokal von ca. 100 qm werden hochwertige HiFi-Geräte verkauft, darunter auch REVOX. Hier hat der Kunde die Möglichkeit, aus den besten HiFi-Komponenten der Welt auszuwählen und seine individuelle Anlage, angefangen von DM 10'000.– bis DM 100'000.– zusammenzustellen.

Die Einhunderttausend-Mark-Anlage könnte z.B. so aussehen:  
THORENS-Plattenspieler "Referenz"  
NAKAMICHI-Cassettendeck "1000 ZXL"  
REVOX-Tonbandmaschine "PR99" mit Konsole  
REVOX-Tuner "B261"  
BURMESTER-Vorverstärker "808"  
BACKES & MÜLLER-Aktiv-Lautsprecher "BM 20"

Solche Anlagen werden des öftern verkauft, da sich diese Firma in finanzkräftigen Kreisen einen Namen geschaffen hat. Bezeichnend ist, dass sogar der Lehrling vor kurzem eine HiFi-Anlage einschliesslich REVOX-Geräte im Wert von über DM 70'000.– verkauft hat. Herr Ekkehard Ernstberger selbst tritt nur in original Bayerischer Tracht (Janker, Lederhose, Stutzen) auf.



Ekkehard Ernstberger (links) und Werner Föhrenbach (rechts) vor der Aktiv-Seite des Studios 3.

Jeden Tag gibt es einmal "Ernstbergers Show-Time" in seinem Geschäft:

Im Laufe einer halben Stunde werden sämtliche hochwertigen Lautsprecherboxen, darunter auch die REVOX-Symbol B, mit verschiedenen Musikstücken einem Zuhörer-Kreis von meistens 20 bis 30 Personen vorgeführt.

Danach folgt der schon bekannte Ausspruch von Herrn Ernstberger: "So Leute, nicht nur schauen und hören, jetzt wird gekauft!"

Das Studio 3 ist einer unserer besten Abnehmer für das Produkt REVOX. Deshalb hat sich auch der Verkaufsleiter der Kleidung des Herrn Ernstberger angepasst.

*Werner Föhrenbach*

## Serie 900: Gute Nachrichten

### Auftragssituation Mischpult Studer 900

Zwar hatten wir nach der erfolgreichen Einführung der neuen Mischpultgeneration gute Resultate im Verkauf erwartet – die letzten Auftragseingänge jedoch haben diese Erwartungen bei weitem übertroffen; die Produktionskapazität ist für die nächsten Monate voll ausgelastet.

Ein bedeutender Auftrag der RAI Italien, Radiobereich, sowie ein Anschlussauftrag des RAI Fernsehens tragen zum guten Resultat bei. Weitere Abnehmer sind u.a. Rundfunk- und Fernsehgesellschaften in Hongkong, Jordanien, Singapur, Tunesien (STUDER 900 für ein Mehrkanal- und ein Filmstudio); ein Postproduction Pult wurde von unserer Tochtergesellschaft in Tokyo – Studer Revox Japan – bestellt.

Neben verschiedenen Aufträgen für STUDER 900 vonseiten der PTT Schweiz bestellt auch der Armeefilmdienst ein Pult.

Hauptumsatzträger sind jedoch die Radio- und Fernseh-Studios der SRG in Bern, Genf, Zürich, Programmstelle Chur, SR International Bern.

Um diese willkommene Produktionssteigerung realisieren zu können, müssen alle Kräfte eingespannt werden. Die Erhaltung realistischer Lieferzeiten erfordert eine Erhöhung der Produktionskapazität für 1984. Alle Mitarbeiter im Mischpultbereich werden somit einer Periode grösster Aktivität entgegensehen.

Wir möchten die Gelegenheit benutzen, dem Bereich 'Studiobau' für die prompte Erstellung von Offerten und Planungsunterlagen zu danken.

*Eugen E. Spörri*



## Leserbriefe

### Werte Redaktion

Ich bin normalerweise kein Leserbriefschreiber, aber nachdem meine Frau jetzt wieder einmal aus ihrer Firma die Hauszeitung mitgebracht hat, habe ich jetzt doch mal eine Frage: wieso gibt es in unserem Print eigentlich nicht so etwas wie einen Mitarbeiter-Verkaufsmarkt? Bei meiner Frau ihrer Hauszeitung hat's immer so etwas, und man kann vom linken Raddeckel eines Ford Cortina bis zum Brautkleid mit Schleier alles kaufen und verkaufen. Nicht dass ich jetzt gerade etwas zum verkaufen hätte, aber man hat doch häufig etwas herumstehen, das man nicht braucht und ein anderer vielleicht schon.

Noch etwas, wenn ich schon einmal einen Leserbrief schreibe. Ich möchte auf diesem Weg einmal allen, die irgendetwas mit unseren Personalrestaurants zu tun haben ein dickes Lob aussprechen. Was da jeden Tag auf den Teller kommt, erfüllt auch kulinarische Geniesser mit Freude, und das Personal ist immer so freundlich und hilfsbereit. Wer da von Kantine redet, untertreibt ganz gewaltig. Könnte man nicht einmal die ganze Brigade im Print vorstellen? Sie hätten es verdient.

*Mit freundlichen Grüßen*

### Lieber Leser

Verschiedene Gründe führten dazu, dass wir in unserer Hauszeitung keine Rubrik "Mitarbeiter-Verkauf" führen. Erstens umfasst unser Studer Revox Print alle Betriebe, auch die in Deutschland. Verkäufe über die Grenze sind schwierig bis unmöglich. Das Interesse ist also lokalbedingt. Zweitens ist unsere Hauszeitung nicht sehr gross und wenn wir alle Wünsche aufnehmen wollten, wäre schnell eine halbe bis eine ganze Seite voll. Der Hauptzweck einer Hauszeitung ist die Information ihrer Mitarbeiter und somit möchten wir doch gerne den wenigen Platz für Artikel von allgemeinem Interesse verwenden. Last but not least möchten wir doch dass sich die, zum Teil langatmigen, Verkaufsgespräche nicht unbedingt während der Arbeitszeit abwickeln. Wir haben aber, wie Sie bestimmt wissen, in jedem Haus ein "Mitarbeiteranschlagbrett" auf welchem eben diese Wünsche angebracht werden können.

Das Lob, das Sie unserem Personalrestaurant zukommen lassen, freut uns und unsere Küchenbrigade im besonderen. Wir haben für den nächsten Print einen Artikel über Essen im Betrieb geplant und freuen uns, dort alle Mitarbeiter vorstellen zu können.

*Die Redaktion*

## Flächen, Volumen und Tonnen...

Was sich während eines Jahres an Drucksachen zusammenläppert und in der Technischen Dokumentation und der Werbemittelproduktion verarbeitet wird:

Es sind im letzten Geschäftsjahr über 800 Aufträge erledigt worden. Die Struktur dieser Aufträge sieht folgendermassen aus:

- 34 % Interne Drucksachen
- 51 % Werbemittel
- 15 % Techn. Dokumentation

Verteilung auf Stammhaus und Tochtergesellschaften:

- 20 % WST
- 24 % STI
- 53 % ELA
- 3 % SWL

Eine firmeninterne Werbeabteilung mit der Infrastruktur einer selbständigen Werbeagentur verpflichtet. Sie ermöglicht dank eines Stabs guter Fachleute und hervorragender Einrichtungen, Druckerzeugnisse herzustellen, die dem hohen Standard unserer Produkte entsprechen.



Szenarium während der Aufnahmen für ein doppelseitiges Farbinserat der STI.

Gut die Hälfte aller Aufträge sind durch die Hände des Grafikers gegangen. Der wahrscheinlich kleinste Auftrag dieser Abteilung war jener einer Kopiervorlage, bei der wir einen Schreibfehler entdeckten, korrigierten und noch eine Drucksachen-

nummer aufklebten. Im Gegensatz dazu steht das Grossprojekt des Gesamtkataloges der Revox Ela AG. Hierzu wurden 70 Farbaufnahmen benötigt. (Es sitzt nicht jede beim ersten Mal und es gefällt auch nicht jede auf Anhieb). Gut und gerne wurden hier an die hundert Aufnahmen gemacht. Der Zeitaufwand für diesen Prospekt in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch lag bei uns bei 550 Stunden. Dazwischen liegen Aufträge für Prospekte, Ausstellungs- und Schaufenstermaterial, Feuerzeuge, Firmengeschenke, Verpackungen, Periodika, Schautafeln, Wand- und Tischkalender u.a..

In der Technischen Dokumentation sind während dieser Zeit 53 Aufträge für Bedienungs- und Serviceanleitungen erledigt worden. Wenn wir unser Zahlenspiel weitertreiben, so bestehen diese Aufträge aus ca. 1'650 Seiten Text, welche mindestens auf Fehler kontrolliert, korrigiert oder zu einem grossen Teil neu geschrieben werden mussten. 590 Schemas, meistens mit Positionslisten und Belegungsplan, sowie 310 Seiten Ersatzteillisten mit unzähligen Zeichnungen sind ebenfalls kontrolliert, überarbeitet oder neu gemacht worden.

In unserer Reproabteilung sind 1'711 m<sup>2</sup> Film durch die Entwicklungsmaschine entwickelt worden. Wenn wir nun durch unser grösstes Format von 50x60 cm teilen, so ergibt sich die stolze Zahl von 5'703 Aufnahmen im letzten Jahr.

Eine erwachsene Druckerei.

Unsere beiden Papierhauptlieferanten haben mir im Laufe des letzten Jahres erklärt, dass wir bei ihnen nicht mehr unter Hausdruckerei geführt würden, sondern in die Kartei der Erwachsenen gewechselt hätten. Bedruckt wurden bei uns total 96 1/2 Tonnen Papier oder 140 Paletten oder 2,36 Mio. Bogen im Format 43x61 cm oder eine Fläche von 1'232'810 m<sup>2</sup>.

Die der Druckerei angeschlossene Ausrüsterei kann ebenfalls mit einigen Zahlen aufwarten. Haben die drei Frauen doch sämtliche Service- und Bedienungsanleitungen, welche in Ordnern oder mit Plastikrücken (GBC) gebunden sind, zusammengetragen, gestanzt, gebohrt und gebunden. GBC-gebundene Anleitungen waren es 18'400 Stück. Wir haben zwei der grössten auf dem Markt erhältlichen Stanzmaschinen, doch ist die Kapazität pro Stanzung und Maschine lediglich 10 Blatt. Wieviele Stanzungen mögen das wohl sein? Dazu kommen 3'000 Anleitungen in Studer-Ordnern. Ein Total von 21'400 Büchern plus einige tausend Product-, Technical- und Service-Informationen.

*Kurt Stalder*

## B251 – Ein Verstärker der Superlative in der Fertigung

Nach einer Pause von 15 Monaten gibt es in der Fertigung wieder einen Revox-Verstärker, der in vieler Hinsicht neue Massstäbe setzt. Kein Verstärker zuvor konnte mit den jetzigen technischen Daten brillieren. Das erstmals verwendete "Schaltnetzteil", ausschlaggebend für die Ausgangsleistung und die Endstufe mit der für die Kühlung zuständigen Heatpipe ermöglichen dem grossvolumigen Gerät ein verhältnismässig geringes Gewicht von nur 9,5 kg.

Trotzdem findet man keine Hohlräume. Das Gerät ist bis zum Rand mit Elektronik vollgepackt. Es besteht aus ca. 5'500 Einzelteilen. Anstelle von Anzeigeinstrumenten verwendet man eine Flüssigkristallpegelanzeige, die umschaltbar, mehrere Signalfunktionen des Gerätes anzeigen kann. Verschwunden sind Potentiometer und weitgehend auch Wahlschalter. Mit Drucktasten werden Funktionen angewählt – Steuerung und Regelung übernehmen 2 Mikroprozessoren.

Neu ist auch, dass der Verstärker über einen speziellen Infrarotsender fernsteuerbar ist.

Die folgenden Bilder sollen einen Eindruck aus der Fertigung vermitteln:



Etwas aussergewöhnliches in der Trafowickerei ist der sogenannte Schalttrafo. Der Wicklungsaufbau und das nachfolgende Umwickeln und Verlöten der dicken Anschlussdrähte erfordern von Frau Ates viel manuelles Geschick.



Zum Einlöten eines Flat-Pack in den Display-Print wird eine Impulslöteinrichtung verwendet. Ein spezieller Zeit- und temperaturgesteuerter Lötstempel verlötet gleichzeitig 40 Anschlüsse. Mit einem an das Ge-

rät angebauten Mikroskop kontrolliert Frau Grimm die Qualität der Lötstellen.



Frau Beha kontrolliert die Funktion des Schaltnetzteils auf einer speziell entwickelten Messeinrichtung.



Frau Ebi montiert in einem Drehgestell den Verstärker komplett fertig. Alle Baugruppen werden vormontiert und vorgeprüft angeliefert.



Nach der Montage erfolgt eine erste elektrische Funktionskontrolle, die von Fr. Ick durchgeführt wird. Nur wenn alle Funktionen in Ordnung sind, kann der Verstärker in Dauerlauf gegeben werden.



Das komplizierte Innenleben des Verstärkers muss seine Betriebstauglichkeit während eines 100 Stunden dauernden Last-

und Wärmetests unter Beweis stellen. Frau Gutenkunst wählt den entsprechenden Signaleingang und stellt die für den Dauerlauf vorgeschriebene Ausgangsleistung ein.



Nach dem Dauerlauf erfolgt die elektrische Prüfung. Die automatische Messeinrichtung macht für den Verstärker 176 Kontrollen. Eventuelle Fehler werden sofort ausgedruckt. Daten für die Qualitätskontrolle werden auf Diskette gespeichert und nach Tagesschluss von Frau Warnken abgerufen.



Frau Scheer macht die 4 KV Hochspannungsprüfung, montiert Verkleidungen, Frontabdeckungen und Knöpfe. Der Verstärker ist nun verkaufsfertig.



Vor der Ablieferung an das Fertiglager besorgt Frau Hoch die akustische Schlusskontrolle und das Gerätefinish.

Rudolf Höpker

## Das spezielle Hobby: Tonfilm – Herstellung und Bearbeitung



Engelbert Fischer, 42 (seit 10 Jahren als Sachbearbeiter im Einkauf der Studer International AG tätig), mit seinem Sohn Christoph bei Dreharbeiten.

Der Drehbuchautor, Regisseur, Requisiteur, Kameramann und vieles mehr wohnt mit seiner Familie in einem Chalet am Hang eines Vorortes, in welchem er auch seine Kindheit verlebt hat. Hier befindet sich seine Hobby-Arbeitsstätte: ein grosszügig ausgestattetes Filmbearbeitungs-Studio von echt professionellem Charakter.

Mit einer ARCO Filmkamera fing es in jungen Jahren eigentlich sehr harmlos an. Unter dem Reiz des Neuen wurde ungefähr alles gefilmt, was einem vor die Linse kam – noch ohne Ton. Aber der Ehrgeiz war gross. Die alte stumme Filmkamera wurde verkauft (an einen Seemann, der sie viel später an einen Beduinen verhökert hat, welcher sie noch später im Wüstensand verlor...).

Engelbert Fischer erstand eine BOLEX KI Normal 8 und ein Stereotonbandgerät. Vertont wurde jedoch am Anfang nur in Mono-Version: eine Spur für Musik, eine für Text. Gearbeitet wurde mit viel Talent und Eingebung; Kniffe und Tricks wurden praktisch erprobt – Fachbücher dagegen selten gewälzt. Während Engelbert mit seiner ersten Kamera für die Doppelbelichtung eines Films noch unter das Bett kriechen musste, um den Film zurückzuspulen, konnte er dies bei der neuen Kamera ohne "Dunkelraum" automatisch nach 3–4 Sekunden vollziehen. Sein Vertrauen in sich und die Technik wuchs. Er erstellte Drehbücher im Kopf und schrieb Geschichten mit der Kamera. Sein erstes Werk: "Das Leben auf einem Bauernhof", durch alle vier Jahreszeiten hindurch. Ausgewählt wurde der "Herternhof" auf dem Sulzberg – vertont mit passender Hintergrundmusik.

Als nächstes folgte die "Velotour Zürich–Chur–Lenzerheide–Julier–Bernina", mit Übernachtung in einem Heustock in Tiefenkastel. In einer triumphalen Zweitagefahrt (!) wurde die Strecke bezwungen:

3 Männer, 3 Velos, ein selbstgebautes Klemmstativ zum Befestigen einer älteren Aushilfskamera (die – fernöstlicher Provenienz – unter den schwierigen schweizerischen Verhältnissen ihren Geist sehr schnell aufgab), sowie ein Dreibeinestativ und 60 Franken pro Nase für eine 14-Tage-Fahrt durchs Engadin. Ein herrliches Unterfangen. Der Film wurde ein grosser Erfolg und lief vor vollen Kassen der Begeisterung.

Für öffentliche Vorführungen musste eine Lizenz für die Vertonung des Films durch die SUIZA erworben werden (damaliger Kostenpunkt Fr. 90.-). Als neues Mitglied des örtlichen Filmclubs erhielt Engelbert diese Lizenz für einen Jahresbeitrag von damals Fr. 25.- (heute das Doppelte) und Fr. 2.- SUIZA-Gebühr. Das Abonnement einer Filmzeitschrift war auch noch eingeschlossen.



Zubehör für die Filmbearbeitung, alles funktionell integriert in einen Dach-Studio-Raum.

Mit der wachsenden Fertigkeit beim Filmen kam auch die Lust, grössere Projekte anzugehen. Die Arbeit wurde selektiver eingeteilt und nur zwei bis drei Filme pro Jahr hergestellt. Geplant war – und ist es immer noch – ein Film über seinen Heimatort – "Gestern und Heute". Viel Vorarbeit ist dazu bereits geleistet worden; Engelbert Fischer ist immer noch dabei, Informationen zu sammeln. Der Film soll 1984 fertiggestellt werden.

Dazwischen wurde ein Film über ein paar Tage in einem Schullager gedreht, basierend auf einer richtigen Krimi-Story. Ca. 550 m Film wurden "verschossen" mit dem Ziel, keinen Abfall zu produzieren. Aufgenommen wurde im 2-Band-System mit Tonband gekoppelt (Stereo und Lippensynchronisation). Titel "Abfahrt 08.48 h". Als der Film nach zwei Jahren fertiggestellt war, hatten die Kinder die Schule bereits verlassen. In einem Pfadfinderheim wurden schlussendlich alle Beteiligten versammelt und der Film, obwohl verspätet, mit grosser Begeisterung aufgenommen. Honorar für den Filmemacher: ein Kasten Veltliner Wein!

Und dann kam der ganz grosse Coup: Als Teil seines geplanten "Heimatfilms" über seinen Wohnort wollte Engelbert Fischer eine Feuerwehrrubing filmen – mit der ortsansässigen Feuerwehrrubing, die über ihren Wirkungskreis hinaus einen ausgezeichneten Ruf genießt. Gedacht, getan. Der Feuerwehrrubing, selbst ein begeisterter Amateurfilmer, stellte einen Übungsablauf zur Verfügung.

Um es vorweg zu nehmen: der Film wurde ein Riesenerfolg. Die Story: "Absturz eines Grossraumflugzeuges" in das Wohngebiet eines Vorortes. Gefilmt wird der Absturz mit Brand, die Meldung an die ortsansässige Kapo-Zentrale, Innenaufnahmen zum Zeitpunkt der Alarmmeldung, Einsatz der Polizei, Ausrücken der Feuerwehr, Einsatz der Sanitätsequipen (zwei Sanitätsgruppen des Bezirkes), erste Hilfe im Zivilschutz-Notspital (Schulhaus). Beindruckend der Film in seiner wirklichkeitsnahen Wiedergabe.

Grosseinsatz auch in der Trick-Kiste: eine enorme Geräuschkulisse wird eingesetzt (Krachen von brennenden Balken = Brechen von Holzharassen, und Nachfeuern von grünen Tannenästli, um mehr Rauch zu erzeugen); die authentischen Geräusche kommen nicht immer "echt" an. Die Absturzmaschine (Modellflugzeug Marke REVELL DC–8) wird mit Hilfe eingeborhter Löcher im Rumpf über einen mit Zigaretten vollgestopften Blechtrichter mittels Haarföhn und an den Tragflächen montierten "lady crackers" in Brand gesetzt. Der Effekt ist bemerkenswert. Dass dabei der Haartrockner schlussendlich auch brannte, machte dem Requisiteur nicht viel aus. Der Zweck war erreicht, wie der Film beweist. Er wurde anlässlich der Einweihung eines neuen Feuerwehrrubing und später bei der BBC Baden, im Zivilschutz, in Schulen und Altersheimen gezeigt und oft noch bei der Feuerwehr zu Schulungszwecken vorgeführt.

Mit seiner heutigen Studio-Ausstattung besitzt Engelbert Fischer eine anspruchsvolle Anlage. Ein nettes Detail: die Leinwand für die Filmvorführung befindet sich als Auszugs-Rollo vor einem schönen Fenster seines Chalets.

Neben der recht aufwendigen Filmerei macht er Makro- und Zeiträuferaufnahmen (...“eine Knospe öffnet sich”) und hat im übrigen einen Assistenten: Sohn Christoph, 14, schon mit vielen Wassern der Filmerei gewaschen. Mit dem Verständnis von Frau und Tochter für sein recht zeit- und auch kostenaufwendiges Hobby kann er täglich rechnen. Ganz sicher werden unter den gegebenen Umständen noch viele interessante Filme durch Engelbert Fischer entstehen.

Renate Ziemann



## Rekordbeteiligung beim 9. BSG Grümpelturnier



Kniend: Wanderpokalgewinner “Atletico Studer” Regensdorf, stehend: Endspielgegner “Stammtisch Blume 1” Kappel.



## Spannendes Preis Kegeln

Zum siebten Mal hatte die Löffinger Betriebssportgemeinschaft die Kegelfreunde der schweizer und deutschen Werke in die Kegelbahn nach Dittishausen eingeladen, um die Sieger im Damen- und Herrenwettbewerb und in der Einzelwertung zu ermitteln.

Insgesamt zeigten 23 Teams mit jeweils vier Keglern ihr Können. Bei der Siegerehrung, die Vorsitzender Gerold Bächle gemeinsam mit Sektionsleiter Hans Streit vornahm, zeigten sich erfreuliche Ergebnisse. Die Erfolgreichsten konnten schöne Preise und Urkunden in Empfang nehmen, das Damen- bzw. Herrensiegerteam erhielt jeweils einen Wanderpokal.



Die besten Einzelkegler und Siegerteams

### Damen, Mannschaft

- |                              |          |
|------------------------------|----------|
| 1. Wildeliga Bonndorf        | 310 Holz |
| 2. Tonköpfe Löffingen        | 303 Holz |
| 3. Revox Guet Holz Löffingen | 302 Holz |

### Damen, Einzel

- |                                |          |
|--------------------------------|----------|
| 1. Gisela Modispacher Bonndorf | 114 Holz |
| 2. Edeltraud Streit Löffingen  | 111 Holz |
| 3. Cornelia Hogg Bonndorf      | 107 Holz |

### Herren, Mannschaft

- |                                |          |
|--------------------------------|----------|
| 1. Die Alten Löffingen         | 362 Holz |
| 2. Vorstand-Rollers Löffingen  | 344 Holz |
| 3. Revox Guet Holz 1 Löffingen | 335 Holz |

### Herren, Einzel

- |                              |          |
|------------------------------|----------|
| 1. Gerold Bächle Löffingen   | 126 Holz |
| 2. Heiko Keller Löffingen    | 124 Holz |
| 3. Joachim Zürcher Löffingen | 124 Holz |

Gerold Bächle

Eines auch von Optimisten nicht erwarteten Zuspruchs erfreute sich das diesjährige BSG Fussball-Grümpelturnier, an dem sich insgesamt 48 Mannschaften aus Mitgliedern von Stammtischen, Vereinen und Interessengruppen beteiligten. Dieser Erfolg liegt sicherlich mit in der traditionell hervorragenden Organisation der Veranstaltung begründet, die allgemeine Anerkennung fand und zur spontanen Zusage einer ganzen Reihe Gäste auch für das Jubiläumsturnier im kommenden Jahr führte.

An den zwei Turniertagen fanden auf den drei Plätzen insgesamt 179 Spiele statt, die für die aktiven Mannschaften auf 2 mal 10 Minuten sowie für die Damen bzw. Nichtaktiven auf 10 Minuten angesetzt waren.

Die Turnierleiter Heiko Keller, Willi Legat und Gerold Bächle sowie 60 Helfer, aber auch das Rote Kreuz, hatten alle Hände voll zu tun, um das Mammutprogramm abzuwickeln, tummelten sich doch 400 Fussballer bei der BSG. Aber auch die 12 Schiedsrichter waren stark gefordert, um den Ehrgeiz nicht in zu harten Bandagen ausufern zu lassen.

Eine besondere Atmosphäre bot sich den bis zu 400 begeisterten Besuchern durch die Teilnahme von vier Nationalitäten. Bei der Siegerehrung auf dem Firmenparkplatz durch Vorsitzenden Bächle sah man rundherum zufriedene Gesichter, konnten doch alle Mannschaften schöne Sachpreise oder Pokale sowie eine Urkunde mit Mannschaftsbild in Empfang nehmen. Den Wanderpokal der nichtaktiven Mannschaften entführte die Gruppe Atletico Studer Regensdorf in die Schweiz.

Gerold Bächle dankte allen Teilnehmern, Besuchern und Helfern und belohnte für ihren besonderen Einsatz die Rotkreuzhelfer mit einer Flasche Wein.

Gerold Bächle

## Jeder kennt ihn – er kennt jeden...



Wer kennt ihn nicht – unseren Mitarbeiter und Kollegen Oskar Wittmann, der gerade seinen 75. Geburtstag gefeiert hat.

Seit dem 15.12.1977 befördert er die betriebsinterne Post zwischen WILLI STUDER AG, REVOX ELA AG und STUDER INTERNATIONAL AG, am Morgen und am Nachmittag – immer munter, immer höflich. Ohne seine Pünktlichkeit würde unser schriftliches Kommunikationssystem zusammenbrechen.

Er ist weit davon entfernt, zum ‘alten Eisen’ gezählt zu werden. Nach einem sehr aktiven Berufsleben hat er sich die etwas ruhigere Beschäftigung im Hause WILLI STUDER gewählt und will dieser – so lange es seine Gesundheit erlaubt – auch noch weiterhin nachgehen.

Wir wünschen ihm alles Gute.

Renate Ziemann

## Studer Revox Betriebe Personalnachrichten

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unsern neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in Ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

### Neue Gesichter in Regensdorf



1. Eduard Marthaler  
Konstrukteur
2. Silvia Schönenberger  
Personalrestaurant
3. Semra Ortak  
Werkstattschreiberin
4. Rolf Näf  
Kostenstellenleiter
5. Gilbert Kolly  
Lagerist
6. Reinhard Stenz  
Offsetdrucker
7. Peter Wunderlin  
Magaziner/Chauffeur
8. Paul Grenacher  
Laborant
9. Beat Marxer  
Entwicklungsingenieur  
HTL



### Zusätzliche Neueintritte Juli bis September 1983

#### Willi Studer AG, Regensdorf

- Melita Bayhan, Raumpflegerin
- Vita Ciurcina, Löterin/Bestückerin
- Maria-Lucia Forte, Raumpflegerin
- Rosa Gallina, Raumpflegerin
- Sequnda Zugay, Raumpflegerin

#### Wiedereintritt ELA AG:

- Vincenzo Di Benedetto,  
Servicetechniker

#### Übertritt von ELA zu STI:

- Josef Dorner, Techn.-Komm.  
Mitarbeiter

### Offene Stellen

#### Willi Studer AG

- Analytiker/Programmierer
- Betriebsbuchhalter
- Elektroingenieur HTL

## Pensionierungen

### Bad Säckingen



Amparo Galiana



Paul Beck

Mit Ablauf des Monats Juli 1983 erreichten Frau Amparo Galiana und Herr Paul Beck das Rentenalter. Beide gehörten als frühere Mitarbeiter der Firma Hermes Precisa seit der Aufnahme der Fertigung, dem 1.1.1973, unserem Werk Bad Säckingen an. Frau Galiana arbeitete bis 1977 in der mechanischen Vormontage und wechselte anschliessend in die Kabelfertigung über, während Herr Beck nach einer früheren Tätigkeit als Kontrollleur seit 1976 die Aufgaben eines Lageristen versah.

Für ihren während ihrer über zehnjährigen Betriebsangehörigkeit erbrachten Einsatz sowie ihr kollegiales Verhalten gilt ihnen unser herzlicher Dank. Gleichzeitig begleiten sie unsere besten Wünsche für ihren Ruhestand.

## Nachrufe



Hanife Takil †

Am vergangenen 11. August ist in ihrer Heimat unsere Hanife Takil nach einer kurzen Krankheit und nicht wie anfänglich gemeldet, durch einen Verkehrsunfall aus ihrer blühenden Jugend herausgerissen worden. Fräulein Takil trat am 1. Dezember 1982 als Bestückerin/Löterin in unser Unternehmen ein. Sie war erst zwei Jahre in der Schweiz und sprach anfänglich kein Deutsch. Innert kurzer Zeit lernte sie unsere Sprache in den Abteilungen Verdrahtung und El. Montage sprechen. Durch ihre fröhliche Art und fleissige Mitarbeit hat sie sich rasch bei Vorgesetzten und Mitangestellten beliebt gemacht.

Wir werden Fräulein Takil vermissen und in ehrender Erinnerung behalten.



Anton Trein †

Am 21.7.1983 ist Anton Trein nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren für immer von uns gegangen. Der Verstorbene gehörte seit 1977 unserem Werk Bad Säckingen an und versah hier mit Umsicht, Fleiss und Zuverlässigkeit die Aufgaben eines Montagehelfers. Bei Vorgesetzten und Arbeitskollegen erfreute er sich gleichermaßen hoher Anerkennung und Wertschätzung.

Herr Trein wird uns in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

